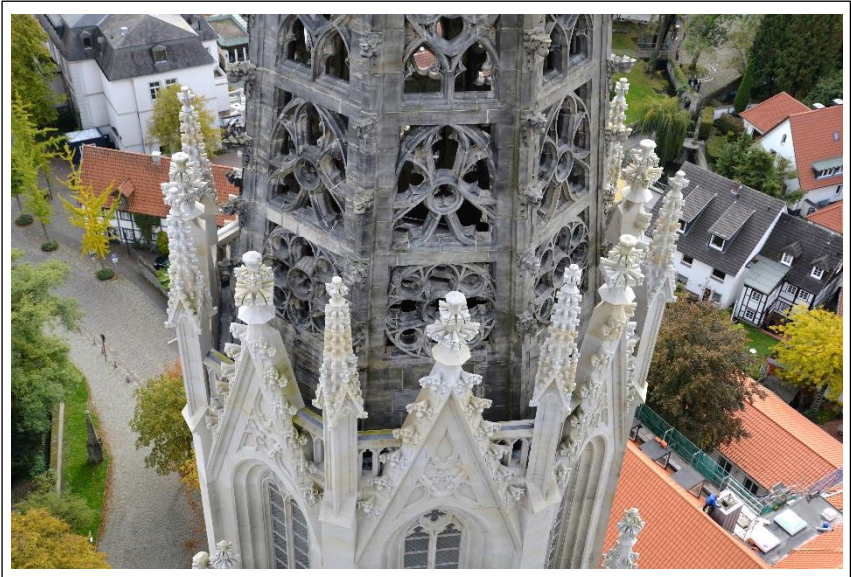


Ausbildungs- stationen Köln, Xanten und Soest 2015



EACD

Zusammenfassung von Bianca Burkhardt auf Grundlage des Berichtes von Norbert Kienesberger

Ausbildungsstation Köln



Die Dreifachstation Köln-Xanten-Soest führte die EACD-Reisenden in das bevölkerungsreichste deutsche Bundesland Nordrhein-Westfalen. Den Auftakt bildete der erste Tourneestandort am Kölner Dom. Die europaweit grösste Dombauhütte beschäftigt gut 100 Mitarbeitende, von denen über 80 Personen im handwerklichen Bereich, in der Stein- und Restaurierungswerkstatt, als Gerüstbauer, Dachdecker, Schlosser, Tischler, Schmied, Goldschmied, Installateur oder Glasspezialistin tätig sind. In der Dombauverwaltung sind neben der Leitung, dem Hüttenmeister und Sekretariat auch Architekten, Ingenieure, Steintechniker, Kunsthistoriker, Bibliothekarinnen und Archäologen angestellt.

Dieses immense Spektrum in nur einer Woche annähernd zu erfassen, bildete die grosse Herausforderung für die Aspiranten: Verschiedenste Spezialisten und Spezialistinnen nahmen die Besucher jeweils mit auf eine Reise durch ihren Teilaspekt des Dom-Universums.

Praxistest Gerüstbau Köln



Eine ausführliche Einführung zur Entstehungsgeschichte der Kathedrale bildete hierfür das Grundgerüst. Der Ausflug ins angegliederte Dombauarchiv vermittelte einen Eindruck von beeindruckenden Plangrundlagen und langjährigen Bauhütten Traditionen. Einem «Ritt durch die Jahrtausende» zurück bis zur römischen Besiedlung Kölns glich die Führung durch die archäologischen Grabungsfelder im Untergeschoss der Domplatte. Echtes Kontrastprogramm dazu bot der Besuch der gigantischen Dachlandschaft und aktuellen, auf mehrere Jahre hin konzipierten Baustellen mit gut abgesicherten, breitgängigen Grossgerüsten. Der gesonderte Einblick in die gesamte Logistik des Gerüstbaus vermittelte ein Gefühl für die riesigen Dimensionen des Kölner Doms.

Praxistest Dombauhütte Köln



Praktisch Hand anlegen durften die EACD-Teilnehmer in der Dachdecker-Werkstatt, wo sie Bleibahnabdeckungen abkanteten und sich im durchaus anspruchsvollen Bleischweissen üben konnten. Die Glasrestaurierungswerkstatt hingegen bot die Möglichkeit, in ganz und gar lichtvolle Dimensionen abzutauchen und sich mit den wichtigsten Schadensbildern der Glasverwitterung vertraut zu machen. Am Michaelsportal mit seinem beeindruckenden Figurenprogramm bestand die Gelegenheit, sich mit den laufenden Steinrestaurierungsversuchen und der aufwendigen Laserreinigung zu beschäftigen. Ein Besuch in die Kunstschmiede und in den Bildhauerwerkstätten mit mehrjährigen Fialturm-Kopieprojekten rundete den immensen Bogen der Weiterbildung ab, ehe der Abschied von den engagierten Kolleginnen und Kollegen anstand, um sich der nächsten Etappe zuzuwenden.

Ausbildungsstation Xanten



Gute 100 Kilometer nördlich von Köln erwartete die Aspiranten mit dem Dom St. Viktor in Xanten und seiner um ein Vielfaches kleineren Bauhütte das nächste Etappenziel. Hier kümmern sich insgesamt sechs Mitarbeitende aus den Fachgebieten Stein und Glas um die Erhaltung des Baudenkmals. In der weiten Landschaft des Niederrheins ist der romanisch-gotische Xantener Dom mit seiner beeindruckenden Doppelturmfront eine weithin sichtbare Landmarke. Die Aspiranten erhielten neben einer ausführlichen Dom- und Bauhüttenführung durch den Hüttenleiter auch Einblick in die aktuellen Arbeiten an einem ab- und wieder aufzubauenden Strebpfeiler und den damit verbundenen statischen Sicherungsaufwand. Bei der privaten Mittagessenseinladung konnten weitere Themen der Bauwerkserhaltung und die Parallelen zu Arbeitsmethoden in Köln diskutiert werden. Ein Kursbesuch zu Antrags- und Ergänzungsmörteln an der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld, einer gemeinsamen Weiterbildungseinrichtung der Handwerksorganisationen Nordrhein-Westfalens, rundete den herzlichen Aufenthalt in Xanten ab.

Ausbildungsstation Soest

Am Rand des ehemaligen Kohlereviere entlang führte der Weg nun geradewegs ostwärts ins westfälische Soest, dessen beschaulich gelegenes und gut erhaltenes historisches Zentrum unter anderem die gotische Hallenkirche St. Maria zur Wiese prägt. Ein Rundgang mit dem Dombaumeister eröffnete zahlreiche Perspektiven auf den im Hochmittelalter begonnenen aber erst im 19. Jahrhundert vollendeten Sakralbau. Vom zuständigen Statiker wurden die EACD-Gäste an die besonderen Herausforderungen des langjährigen Restaurierungsvorhabens der Bauhütte herangeführt: An den Türmen der evangelischen Wiesenkirche wird der stark geschädigte Soester Grünsandstein bis zu einer durchschnittlichen Tiefe von 25 cm abgetragen und durch einen soliden Quarzsandstein ersetzt. Diese heikle Aufgabe benötigt eine besondere Herangehens- und Arbeitsweise, die von den Teilnehmern auf der Baustelle eingehend studiert und als große Herausforderung für das kleine Bauhüttenteam empfunden wurde. Allein die schiere Masse der Steinfertigung aus Oberkirchner Sandstein benötigt ein großes Pensum.

Austausch von Perspektiven

Mit zwei kleineren und der größten Bauhütte, Kirchenbauten im kleinstädtischen und metropolitanen Umfeld, unterschiedlichen Aufgabenstellungen und Werksteinproblematiken erlebten die Tourneeteilnehmer hautnah die breite Palette mittelalterlicher Kathedralbauten und ihrer Herausforderungen und kehrten mit zahlreichen Eindrücken in ihre Heimat zurück.

Praxistest Soest



In der Dombauhütte lag dann der Schwerpunkt dieser EACD-Etappe entsprechend auch auf der Herstellung je zweier gotischer Krabben aus Oberkirchner Sandstein. Für jeden Teilnehmer war entsprechend ein mit Werkzeug, Schablonen und Steinrohling ausgestatteter Arbeitsplatz vorbereitet. Eng betreut von den Kollegen der Hütte konnte direkt mit der Ausführung der Zierelemente begonnen werden, die bis zur Abreise auch tatsächlich fertiggestellt waren und an einer der Fassaden ihren endgültigen Aufstellungsort finden werden.

EACD

Europäische Vereinigung im gestaltenden Handwerk, der
Baukultur und Denkmalpflege

Internet: www.eacd.cc

Herausgeber

Steinzentrum Hallein

Salzachtalstraße 24

5400 Hallein

Austria

e-mail: office@steinzentrum.org

Internet: www.steinzentrum.org

Fotonachweis: Ing. Norbert Kienesberger EMC

